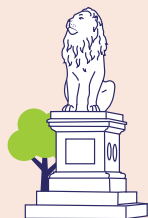


Birte & Martin
Stährmann

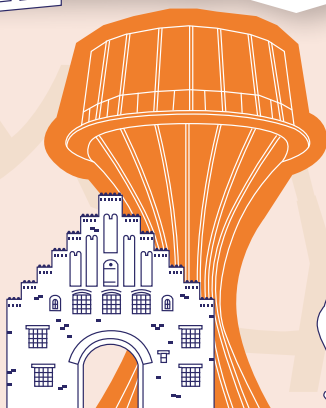
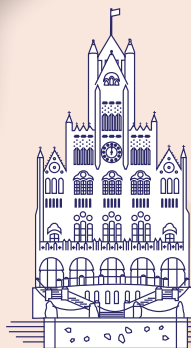


*Zu Fuß
durch*



FLENSBURG

12 Spaziergänge



DROSTE

Birte & Martin Stährmann

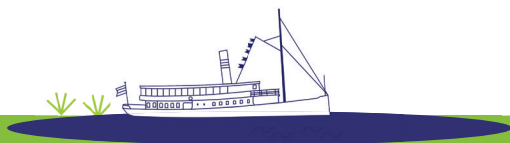
Zu Fuß durch
FLENSBURG

12 Spaziergänge



zu *Fuß* durch **FLENSBURG**

- | | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | IM JOHANNISVIERTEL
<i>Flensburg gestern und heute</i> | 6 |
| 2 | RATHAUS UND SÜDERMARKT
<i>Von Hof zu Hof</i> | 18 |
| 3 | RUND UM DEN HAFEN WEST
<i>Rumruhm und Rumtreiber</i> | 34 |
| 4 | AUF DEM UNI-CAMPUS
<i>Studieren und Sport im Grünen</i> | 50 |
| 5 | IN DER NORDSTADT
<i>Fassadenkunst mit Katzen</i> | 60 |
| 6 | RUND UM DEN MUSEUMSBERG
<i>Geheimnisse im Park</i> | 76 |
| 7 | WEITBLICK IN JÜRGENSBY
<i>Kapitäne, Schule und Theater</i> | 92 |



- | | | |
|-----------|---|------------|
| 8 | VOLKSPARK BIS SONWIK
<i>Alte Bauten und neues Wohnen</i> | 106 |
| 9 | RUND UM SOLITÜDE
<i>Fördewasser und Wald zum Genießen</i> | 118 |
| 10 | DER Osthafen
<i>Vom Industriehafen zum In-Platz</i> | 130 |
| 11 | IN DER MARIENHÖLZUNG
<i>Wald, Wild und Villen</i> | 142 |
| 12 | NEUSTADT BIS SCHUSTERKATE
<i>Grenzenlos am Wasser</i> | 156 |







Liebe Stadtverliebte,

Flensburg präsentiert sich den Besuchern weltoffen. Das **Tor zum Norden** zeigt vielfältige Spuren der wechselvollen deutsch-dänischen Geschichte und ist reich an Baudenkmälern. Die **Flensburger Förde** zieht sich als Arm der Ostsee weit in die **maritime Stadt**, die vom Rumruhm geprägt ist. Der Hafen und das Ufer laden zum Flanieren ein. Die vielen Studenten der **Europa-Universität** und die **Subkultur** sind Jungbrunnen; die Katzenmalerin N.M. wird gern als **Flensburgs Banksy** bezeichnet. Im Sommer chillt man an den **Stränden** und ein Bad schenkt Abkühlung. Wer von der Stadt und von Deutschland genug hat, übertritt zu Fuß die nahe Staatsgrenze und besucht **Dänemark**.

In diesem Buch stellen wir in thematischen Spaziergängen Ecken und Viertel der Stadt vor, die uns ausgesprochen begeistern. Am Rand von Flensburg wuchs ich, Birte, auf. Später war ich hier häufig auf Familienbesuch und staunte, wie meine geliebte Heimatstadt immer noch schöner wurde. Seit bald 20 Jahren kenne und liebe ich, Martin, diese Stadt.

Seit wir unseren Heimathafen an die Ostsee nach Eckernförde verlegten, erkundeten wir Flensburg **mit neuen Augen**. Und bekamen Lust, unser Staunen mit anderen zu teilen.

Ganz gleich ob ihr schon lange in der Stadt lebt, frisch zugezogen seid oder nur zu Besuch weilt – wir freuen uns, wenn ihr auf unseren Spuren Flensburg entdeckt und euch wie wir in die schöne Stadt an der Förde verliebt.

Herzlich

Birte & Martin Stährmann

1



Start/Ziel: ZOB, 24937 Flensburg

Länge: ca. 2,7 Kilometer

Dauer: ca. 1,5 Stunden

ÖPNV: Haltestelle ZOB

Parken: Parkplatz Wilhelmstraße, Wilhelmstraße 5, 24937 Flensburg;

Parkplatz Kieler Anlagen, Hafendamm 505, 24937 Flensburg

UNTERWEGS ENTDECKT

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1 Margarethenhof | 7 Industrie- und Handelskammer |
| 2 Margarethenplatz | 8 Süderfischerstraße |
| 3 Johannisstraße | 9 St.-Johannis-Kirche |
| 4 Johannisstraße 49
(mit Feldhase der Künstlerin N.M.) | 10 Johanniskirchhof |
| 5 Johannisstraße 36 | 11 Altes Eichamt |
| 6 Angelburger Straße | 12 Ölmühle |

ESSEN + TRINKEN

Tante Maaß, Hafermarkt 4, 24943 Flensburg, Tel. (04 61) 3 18 36 82
(Kiosk mit Snacks, Getränken, Süßigkeiten und Salzigem für eine kleine Stärkung zwischendurch, 16 Stunden am Tag)

Himalaya, Angelburger Straße 69, 24937 Flensburg, Tel. (04 61) 40 83 36 72,
himalaya-flensburg.de (vielfältige indische Küche, auch vegetarisch und vegan)

Bäcker Thaysen, Victoriastraße 2, 24943 Flensburg, Tel. (04 61) 48 08 53 65,
baecker-thaysen.de (heiße Getränke, frische Backwaren und belegte Brötchen zu fairen Preisen)



IM JOHANNISVIERTEL

Flensburg gestern und heute

Wechselvoll ist die Geschichte Flensburgs – von einer dänischen Siedlung wuchs es zur beliebten Grenz- und Universitätsstadt an der Flensburger Förde mit fast 100.000 Einwohnern heran. Dank der strategisch günstigen Lage mit Zugang über die Förde zur Ostsee gründete sich bereits im 12. Jahrhundert eine Handelssiedlung. Im Jahr 1284 verlieh der dänische König das Stadtrecht. Heute steht Flensburg als Grenzstadt symbolisch für das vereinte Europa. Das Johannisviertel – ursprünglich eine Fischersiedlung – ist einer der vier ursprünglichen Siedlungskerne.

Wir starten unseren Spaziergang am belebten ZOB, überqueren die mehrspurige Straße **Süderhofenden** an der Ampelkreuzung, biegen rechts auf den **Hafendamm** ein und gehen auf der rechten Seite geradeaus. Am Ende der Rechtskurve biegen wir rechts in die **Kurze Straße** und gehen diese bis zum Ende. Hier beginnt auch der Spaziergang 7, der sich problemlos mit dieser Erkundung verbinden lässt. Wir biegen rechts in die **Johannisstraße** ein und folgen ihr geradeaus, bis auf der linken Seite das Torhaus und der Speicher vom prächtigen **❶ Margarethenhof** erscheinen. Wir betreten den Innenhof. Vor uns erhebt



Margarethenhof

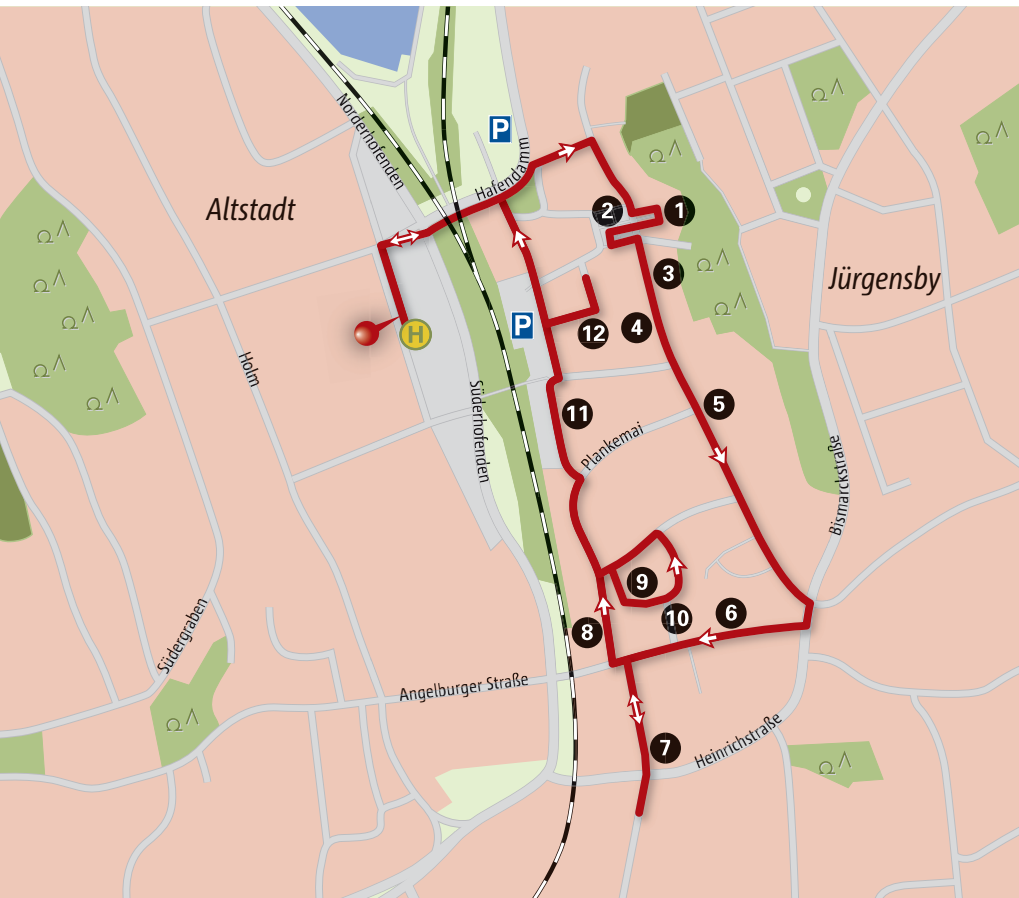


Margarethenplatz

Flensburg gestern und heute



sich mächtig das beeindruckende, schlossähnliche Anwesen. Viele Besitzer hatte der ursprüngliche Adelsitz. 1759 wurde er ein gewerblicher Standort. Zunächst fand sich hier eine Seifensiederei von Peter Holst, danach von 1762 bis 1829 eine Zuckersiederei seines Bruders Matthias Holst. Im sogenannten Zuckerhof wurde im Auftrag der Westindischen Kompanie karibischer Rohrzucker zu Sirup, Kandis und Zucker verarbeitet. Diese Zeit war 1842 vorbei. Da erwarb Nikolaus Jepsen das Anwesen und baute das Areal bis zur heutigen Wilhelmstraße als Eisengießerei aus. Er ließ das repräsentative Stammgebäude zu einer Fabrikantenvilla mit drei Giebeln und Architekturelementen aus Gusseisen umbauen. 1911 wurden die zwei seitlichen Zwerchhäuser mit Giebel und eigenem Dach angebaut.





Johannisstraße

Das gesamte Ensemble überstand den Zweiten Weltkrieg passabel, aber nicht die Schließung der Eisengießerei im Jahr 1961. Wenige Jahre später wurden die Fabrikgebäude abgerissen. Zur Jahrtausendwende verkaufte der damalige Eigentümer den Margarethenhof an eine Bietergemeinschaft mit der Auflage, ihn zu sanieren. Dies geschah von 2001 bis 2004 sehr fachkundig. Noch heute ist der Margarethenhof in Privatbesitz.

Die auf dem Fabrikgelände, dem heutigen **② Margarethenplatz**, geplante Hochstraße wurde glücklicherweise nicht realisiert. Es fristete jedoch 20 Jahre lang ein Dasein als hässlicher Parkplatz, bis die östliche Altstadt und das Johannisviertel Ende der Achtzigerjahre endlich saniert wurden. Rund um den dem Torhaus gegenüberliegenden Platz entstanden zwischen 1995 und 2003 freundliche neue Häuser. Heute ist er mit Brunnen und Bänken auch ein Treffpunkt für die Nachbarschaft. Die rührigen Mitglieder des „Vereins zur Erhaltung der östlichen Altstadt“ lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, um das Viertel zu beleben – sei es ein Sommerkino oder eine Boulebahn.

Heute ist die **③ Johannisstraße** eine Wohnstraße mit vielen liebevoll sanierten Häusern, vor denen die typisch norddeutschen Stockrosen blühen. Das war einmal anders. Noch in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts war das Viertel geprägt durch Einzelhandelsgeschäfte, die



Gießerei, Handwerks- und Handelsbetriebe und vielen vernachlässigten Altbauten. Erst 1988 wurde das Sanierungsgebiet „Östliche Altstadt“ festgesetzt – die Wende kam. Das Viertel wurde verkehrsberuhigt, die Baulücken wurden mit stimmigen Gebäuden geschlossen und die Altbauten von ihren neuen Besitzern aufwendig saniert. Nun ist das Viertel nahe der Innenstadt ein attraktives Wohnviertel mit skandinavischem Hygge-Gefühl. Mit seinem Kopfsteinpflaster, der romantischen Straßenbeleuchtung und den alten Häuserfassaden wirkt es gerade im Dunkeln wie aus der Zeit gefallen. Fast erwartet man Hufgetrappel von Pferden. Es macht Freude, durch die Johannisstraße zu schlendern.

Lange galt das 1788 vom Zimmermann Jacob Hansen erbaute Haus in der **4 Johannisstraße 49** als „hässliches Entlein“. Erst bei der Sanierung von 1990 kamen unter der verputzten Fassade des heruntergekommenen Hauses die barocken Gliederungselemente hervor und wurden nach der Planung des Architekten Matthias Bleich wiederhergestellt. An seiner Seitenfront, die an das **Haus Nummer 47** grenzt, finden wir nahe dem Pflaster ein Kunstwerk der



„Feldhase mit Koffer“



Johannisstraße 36



Katzenmalerin N.M., die wir mit weiteren Werken auf dem Spaziergang 5 näher kennenlernen: „**Feldhase mit Koffer**“. N.M. möchte daran erinnern, dass der Lebensraum dieses Tieres bedroht ist.

Ein außergewöhnliches Haus steht in der **5 Johannisstraße 36**. Erbaut wurde es Ende des 18. Jahrhunderts und gehörte dem Hospital und Kloster Zum Heiligen Geist. Es besitzt ein ungewöhnliches, seltenes Dach – ein Bohlendach in Spitzbogenform. Diese Form machte der jetzige Eigentümer wieder sichtbar, als er 1993 das Gebäude von Grund auf sanierte.

Wir schlendern die Johannisstraße weiter entlang. In der **Johannisstraße 9** weist ein Schild auf die älteste Kindertagesstätte Flensburgs hin. Die erste Kleinkinderschule wurde bereits 1837 gegründet.

Je weiter wir der Straße folgen, desto krasser werden die Gegensätze. Am Ende der Straße, zum Hafermarkt hin, finden sich auf der linken Seite Mehrfamilienbacksteinhäuser, auf der rechten Seite das bereits seit Jahren verlassene Gelände eines aufgegebenen Supermarktes, samt Tiefgarage und Parkplatz. Auch am **Hafermarkt**, den wir nach Verlassen der Johannisstraße rechts betreten, wird dies deutlich. An diesem Kreuzungsbereich ist schon länger ein Neubauprojekt geplant, mit Wohnungen, Supermärkten und einer Tiefgarage. Bis es so weit ist, brauchen wir unsere Fantasie, um an diesem verkehrsumtosten Ort, mit einem Wildwuchs an Baustilen, Schönes zu entdecken. Wir biegen gleich wieder rechts ein in die **6 Angelburger Straße**. Dieser Bereich lag noch vor der Flensburger Stadtbefestigung, nahe der Stadtmauer und dem Johannistor. Nach Aufhebung des Bauverbots 1796 siedelten immer mehr „kleine Leute“ an. Das Johannistor, das auf Höhe der Angelburger Straße 81 stand, wurde 1840 abgerissen. Bis 1973 fuhr von der Apenrader Straße bis zum Hafermarkt eine Straßenbahn, zunächst ab 1881 mit Pferden, von 1907 an elektrisch. Die Drahtseile der Straßenbahn, die noch zwischen manchen Häusern gespannt sind, erinnern daran. Über einigen hängen schmückend

1 IM JOHANNISVIERTEL



Industrie- und Handelskammer sowie Altes Landratsamt

ausrangierte Schuhe. Dieser „Shoefiti“-Trend wurde von der Norderstraße übernommen (siehe Spaziergang 5). Im weiß verputzten zweigeschossigen, schmucken Giebelhaus **Angelburger Straße 58** eröffnete Beate Uhse 1962 den ersten Sex-Shop der Welt mit der dezenten Bezeichnung „Fachgeschäft für Ehehygiene“. Mehr über die Wegbereiterin für eine offenere Gesellschaft begegnet uns auf unserem Spaziergang 3. Nach dem nächsten Haus biegen wir links in die **Victoriastraße** ein, gehen sie bis zum Ende, überqueren die Kreuzung und treten in die **Waitzstraße**. Hier blicken wir auf das sich über zwei Straßenzüge erstreckende rot verputzte Gebäude – das ehemalige **Alte Landratsamt**. Als die Preußen sich Schleswig-Holstein einverleibten, nahmen sie Flensburg 1867 die kommunale Selbstständigkeit, bildeten den Kreis Flensburg und unterstellten die Stadt dessen Landrat. Erst am 1. April 1989 wurde Flensburg erneut zur kreisfreien Stadt. Auf der anderen Seite erstreckt sich das imposante Jugendstilgebäude der **7 Industrie- und Handelskammer**. Der Architekt Hein-



rich Lassen erbaute es von 1903 bis 1904 als Kontor- und Wohnhaus für den Kaffeehändler Christian Nicolai Lorenzen. Als der Kaffeehandel 1917 zusammenbrach, wurde es für die IHK umgebaut. Der Altbau zählt zu den Kulturdenkmälern der Stadt und fällt durch vielgestaltige Reliefs auf. Sie stellen die vier Lebensalter dar und zeigen exotische Tiere zwischen Kaffeesträuchern und Kakaobäumen.

An der **Heinrichstraße** überqueren wir die Ampelkreuzung, gehen die **Victoriastraße** wieder zurück, überqueren die **Angelburger Straße** und treten schräg links in die **8 Süderfischerstraße**. Nun kommen wir den Anfängen Flensburgs immer näher. Die kopfsteingepflasterte, schmale Straße gab es schon vor dem Jahr 1100. Sie galt als Verbindungsweg zwischen der Angelburger Straße und der Burg auf einem Hügel gegenüber der St.-Johannis-Kirche. Das Johannisviertel zählt zu einem der vier Siedlungskerne, die Keimzelle der Stadtgründung waren. Darauf weist auch der Bau einer eigenen Kirche hin. Das Kleinbürgerviertel war nur von Palisaden geschützt. Zunächst wohnten hier Fischer, später Handwerker und kleinere Dienstleister. Viele



Süderfischerstraße

1 IM JOHANNISVIERTEL



St.-Johannis-Kirche



Johanniskirchhof

der Häuser aus dem 19. Jahrhundert sind liebevoll saniert und wahre Schmuckstücke.

Auf der rechten Seite liegt die **9 St.-Johannis-Kirche**. Wir steigen die Stufen zu ihr empor. Die bereits 1128 aus Feldstein erbaute kleinste Stadtkirche ist die älteste Kirche Flensburgs und wurde für die Fischer der Siedlung erbaut. Dort beteten sie um Schutz auf hoher See. Die einschiffige romanische Hallenkirche erhielt im 16. und 17. Jahrhundert Anbauten. Bei Restaurierungsarbeiten entdeckte man 1910 Decken- und Wandmalereien, die aus dem 15. Jahrhundert stammen; sie wurden aber erst 1969 freigelegt und restauriert. Die von Peter Lykt gemalten Fresken strahlen eine große Klarheit und Schönheit aus und zeigen unter anderem den Garten Eden und das Jüngste Gericht. Auch die Holzkanzel (1587) und das Taufbecken (1592) sind sehenswert. Der Kirchenraum entfaltet eine große Kraft. Wir treten wieder hinaus, halten uns links und umrunden die Kirche, die von Grasflächen – den ehemaligen Grabflächen – umgeben ist. Rechts ist die historische Umbauung vom **10 Johanniskirchhof** gut erhalten und vermittelt einen Eindruck des alten, ursprünglichen Flensburgs. Es ist eine hyggelige kleine Straße mit bunten, schmucken Häusern, die uns in die Süderfischerstraße zurückführt. Bevor wir diese bis zum Ende weitergehen, betreten wir rechts den Einlass zum **Fleno-Park**.

Danach biegen wir am Ende der Süderfischerstraße halb links in die **Karlstraße** ein. Im mächtigen Backsteinbau mit der **Hausnummer 6** befand sich früher das **11 Eichamt**. Es wurde 1912/13 von Magistratsbaurat Paul Ziegler im Stil der Heimatschutzarchitek-



Altes Eichamt

tur als Königliches Eichamt gebaut. In jedem Stockwerk wurde aus Ziegeln ein andersartiges Wandrelief gebildet; Reliefs wie Waage und Gefäß weisen auf die Gebäudefunktion hin. Nach Auflösung des Eichamtes wurde es zu einem Wohnhaus umgebaut.

Die Karlstraße geht in die **Wilhelmstraße** über. Auf unserem Weg liegt rechts die ehemalige **12 Ölmühle**. Die danebenliegende Brachfläche wurde mit knapp 40 Wohneinheiten umbaut.

Wir gehen die Straße bis zum Ende, betreten links den verkehrsumtosten **Hafendamm** und sehen schräg gegenüber unseren Ausgangspunkt, den **ZOB**. Der Spaziergang in die Vergangenheit gefiel uns besser als dieser Anblick und wir rufen uns die schönsten Impressionen noch einmal ins Gedächtnis. 

DIE SAGE VOM RITTER FLENO

Herzog Knud Laward aus Schleswig entsandte einst Ritter Fleno mit dem Auftrag, an der Fördespitze eine Burg zu bauen und Flenopolis zu gründen – Flensburg. Diese mündlich weitergegebene Sage wurde erstmals 1692 schriftlich überliefert. Flensburg hieß zudem ursprünglich Flensabuurgh, das zeigt die Urkunde von 1284 zum Stadtrecht. Der Stadtname verweist auf eine Turmburg, die von Wasser umspült auf einem Landvorsprung liegt. Dieses Bild findet sich von Anfang an im Flensburger Siegel und Wappen. In Erinnerung an Ritter Fleno, der im Jahr 1130 gestorben sein soll, haben Anwohner eine kleine Grünfläche rechts der Süderfischerstraße, nahe der Johanniskirche, Fleno-Park getauft. Der einheimische Künstler Christoph Wiegand gestaltete unter einem Gitter ein Grab und schweißte aus metallischem Schrott den sagenhaften Gründer von Flensburg zusammen. Dieser rostet hier vor sich hin. Immer am Tag des offenen Denkmals öffnet sich seine Grabplatte.